# Landschnecken vom Kilima-Njaro, Deutsch-Ostafrika.

Von

Prof. Dr. O. Boettger in Frankfurt a. M.

Von meinem Freunde Ingenieur Karl Nolte, der sich längere Zeit in der jetzt verlassenen Straussenzucht-Station Mbuguni nicht weit von Moschi am Südfusse des Kilima-Njaro aufgehalten hat, wurden mir drei Arten von Landschnecken, das dürftige Resultat seiner Aufsammlungen, übergeben, über die ich in folgendem kurz Mittheilung machen will.

## 1. *Ennea (Gulella) noltei* n. sp.

Char. T. rimata cylindrato-ovata, pellucida, lactea; spira ovata lateribus convexiusculis; apex obtusulus. Anfr. 6 lente accrescentes, convexiusculi, sutura profundiuscula discreti, regulariter sed obsolete costulati, ultimus subtus decrescens, ante aperturam subito breviter ascendens, basi constrictus et subcristatus, in basi ipsa unifoveolatus, et praeterea foveola profundiore ad marginem dextrum aperturae praeditus. Apert. verticalis basi leviter protracta, semiovata vel inverse auriformis; peristoma marginibus late separatis, incrassatis, reflexis. Apert. sub-6dentata: 1 lamella parietalis magna, C-formis, compressa, valde protracta, cum margine dextro contigua, 1 dens maximus, pliciformis, transversus cum dente parvo contiguo in sinulo sito ad marginem dextrum, 1 dens parvus basalis, 2 dentes in columella, inferiore parvo, superiore profundo, obliquo, maximo, pliciformi, indistincte bipartito. — Alt. $6^1/_2$, lat. 3, alt. pert. $2^1/_2$, lat. apert. $2^1/_4$ mm.

Fundort. Mbuguni bei Moschi, Süd-Kilima-Njaro, in drei Exemplaren gesammelt, davon eins mit Resten des Thieres, das durch die oberen Windungen lebhaft gelbroth hindurchscheint.

Bemerkungen. Prof. v. Martens theilt die 27 in Deutsch-Ostafrika bis jetzt gefundenen *Gulella*-Formen nach der Bezahnung in vier Gruppen, von denen die erste Gruppe nur eine, und zwar einfache Zahnlamelle auf der Mündungswand trägt. In dieser Gruppe macht er wieder Unterabtheilungen, und so müssen wir unsre Art als eine Uebergangsform zwischen den Kategorien aa und bb bezeichnen. Sie hat nämlich streng genommen nur eine grosse Zahnfalte am rechten Mundrand; diese Falte trägt aber distal, d. h. vorn auf und zugleich über ihr gelagert ein spitzes Knötchen, das in den Sinulus hineinragt und diesen noch mehr verengert. Dieser grossen Querfalte entspricht übrigens der tiefe Grubeneindruck aussen auf der Nackenseite. Der obere der beiden Columellarzähne ist streng genommen die in der Tiefe schief nach aufwärts ziehende aufgewulstete Spindelkante, die mehr oder weniger deutlich an ihrem freien Rande zwei stumpfe Zahnkerbungen erkennen lässt. Das untere Spindel- und das rechts davon stehende Basalzähnchen haben ziemlich gleiche Form und Grösse.

Eine genaue Vergleichung mit den von Prof. Ed. von Martens übersichtlich zusammengestellten zahlreichen Arten ergab scharfe Unterschiede, namentlich auch von der vielleicht nächstverwandten Art, *E. consociata* E. A. Smith, die sich aber durch bedeutendere Grösse und das Fehlen eines unteren Columellarzähnchens auszeichnet. Die meines Wissens einzige bis jetzt am Kilima-Njaro gefundene *Gulella*-Art, *E. tudes* v. Mts., unterscheidet sich leicht durch die glatte, verkehrt-konische Schale und die verschiedene Bezahnung.

### 2. *Trochonanina simulans* v. Mts. var. *kretschmeri* v. Mts.

v. Martens, Beschalte Weichthiere Deutsch-Ostafrikas, Berlin 1897, p. 52, Taf. 3, Fig. 14.

Die zahlreich vorliegenden Stücke sind einfarbig kalkweiss und wahrscheinlich verbleicht; nur das Innere der Mündung erscheint gelbbraun mit weissem Saume. Grösser als die Martens'chen Originale.

Alt. 16—18, diam. 23 $^1/_2$—24 $^1/_2$, alt. apert. 11 $^1/_2$, lat. apert. 12 $^1/_2$ mm.

3. *Opeas limpidum* v. Mts.

v. Martens, l. c. p. 127, Taf. 5, Fig. 31.

Ich glaube, dass sich die vier vorliegenden Stücke, von denen übrigens nur ein einziges ausgewachsen erscheint, ungezwungen zu dieser von dem Autor aus Bukende am Isango und von Migere in Butumbi beschriebenen Art stellen lassen werden.

Abweichend von v. Martens' Diagnose ist nur, dass die vorliegenden Schnecken leicht geritzt sind und bei 9 Umgängen eine Länge von 12 $^1/_2$ und eine Breite von 4 $^1/_2$ mm besitzen. Die Mündung ist 3 $^3/_4$ mm. hoch und 2 $^1/_2$ breit. Die Form mag als f. *major* gehen.

## Bemerkungen über einige Buliminus aus Kleinasien, Syrien und Cypern nebst Beschreibung neuer Arten.

Von

Prof. Dr. O. Boettger in Frankfurt a. M.

Herr Hermann Rolle in Berlin sandte mir vor kurzem den grössten Theil seiner Ausbeute an *Buliminus*-Arten ein, die er auf seiner vor vier Jahren ausgeführten Reise in Kleinasien, Syrien und Cypern gemacht hatte, und bat mich um deren Bestimmung. Da sich unter den Sachen auch eine sehr auffallende Novität befand, beschloss ich das Resultat meiner Untersuchung zu veröffentlichen und bei dieser Gelegenheit auch ein paar Formen von anderer Provenienz mit einzuflechten, die dem nämlichen Faunen-